

Die wichtigsten GIFTPLANZEN für Katzen

Zu Beginn möchten wir Ihnen Pflanzen zeigen, die uns sehr vertraut erscheinen, die in vielen Haushalten zu finden sind, deren Giftigkeit allerdings erschreckend hoch ist. Keine der hier abgebildeten Pflanzen sollte in einem „Tier-Haushalt“ zu finden sein! Generell ist zu empfehlen, Katzen mehrere Katzen-Gras-Töpfe zur Verfügung zu stellen, so dass sie daran ihren Bedarf an „Grünfutter“ stillen können.

GIFTIG, SPEZIELL FÜR KATZEN !!!:



Dieffenbachie !!!

Benjamin !!!

Bogenhanf !!!

Einblatt !!!

Efeute !!!



Alpenveilchen !!!



Usambaraveilchen !!!



Weihnachtsstern !!!



Flammendes Käthchen !!!

Deutsche Pflanzennamen giftiger Pflanzen (alphabetisch und mit Zusatzinformationen und entsprechend unserem derzeitigen Kenntnisstand)	
A	
Adlerfarn	
Adonisröschen	
Adventsstern	
Akazienbaum, unechter	
Aloe	
Alpenveilchen (s. Abb.)	Die Konzentration giftiger Substanzen ist in den unterirdischen Pflanzenteilen (Knolle) am höchsten, so dass durch die oberirdischen Anteile kaum Vergiftungen auftreten. Es kommt zu Reizungen der Schleimhäute, Erbrechen und Durchfall, Untertemperatur und Bewegungsstörungen.
Amaryllis	
Anemone	
Avocado	Das enthaltene Toxin ist ausschließlich für unsere Heimtiere gefährlich und befindet sich in allen Anteilen der Pflanze. Es führt zu schweren Schädigungen des Herzmuskels und damit zu Atemnot, Husten, Ödemen und Bauchwassersucht. Eine Vergiftung endet in der Regel tödlich, da eine spezifische Therapie nicht existiert.

1. Vorsitzende: Christa Becker

☎ (0 21 29) 3 16 49, Fax (0 2129) 95 81 17, eMail: becker@agtiere.de

Bankverbindung: Postbank Dortmund, Konto-Nr. 8287 18-465, BLZ 440 100 46

Gemeinnütziger Verein mit Steuer-Nummer 135/5795/1399 beim Finanzamt Hilden

Gemeinnütziger Verein mit Steuer-Nummer 110/5717/0796 beim Finanzamt Essen-Nord

Eingetragener Verein beim Amtsgericht Langenfeld VR 658

Eingetragener Verein beim Amtsgericht Essen-Borbeck VR 328

www.tierschutzdeutschland.de oder www.tierschutzeuropa.de

02.08.2004



Die Aktionsgemeinschaft für Tiere e.V. informiert:



Azalee	Siehe auch Rhododendron : Diese Pflanzen enthalten ein Neurotoxin, welches in erster Linie zu Lähmungen der Muskulatur führt. Auch hier zeigt sich wieder unspezifisches Speicheln, Erbrechen und Durchfall. Daneben beobachtet man das Reiben des Kopfes an Gegenständen und Augenausfluss. Später kommen ein verlangsamter Herzschlag, Blutdruckabfall, Atembeschwerden und Muskellähmung hinzu, die letztlich zur Atemlähmung führen.
B	
Bärlauch	
Becherprimel	In den Drüsenhaaren dieser Pflanze inklusive ihrer Zuchtformen befindet sich ein starkes Kontaktallergen. Nach Sensibilisierung sind allergische Reaktionen der Haut, der Bindehäute und des Atmungsapparates zu beobachten, die Stunden bis Tage andauern.
Benjamin (Birkenfeige)	Siehe auch Gummibaum : Hunde zeigen Speicheln, Erbrechen und Durchfall. Außerdem Fieber, schwankenden Gang und Krämpfe. Bei Katzen kann ein tödliches Nierenversagen folgen.
Berglorbeer	
Besenginster, gemeiner	
Bilsenkraut, schwarzes	
Bingelkraut	
Blauregen	
Blumenzwiebeln (ALLE)	
Bogenhanf (s. Abb.)	Siehe auch Drachenbaum und Yuccapalme : Die Pflanzensäfte beinhalten Gifte, die zu Schleimhautreizungen und Hämolyse (Zerstörung der roten Butkörperchen) führen können. Die Tiere reagieren mit Zahnfleischentzündungen, Speicheln, Erbrechen und Durchfall. Nachfolgend sind Untertemperatur, Bewegungsstörungen und Blutungen zu beobachten. Ein komatöser Zustand ist möglich.
Bohne, grüne	
Brunfelsie	Die enthaltenen Giftstoffe beeinträchtigen das Nervensystem. Entsprechend beobachtet man (neben Speicheln, Erbrechen und Durchfall) Störungen desselben: Krämpfe und Übererregbarkeit bzw. Muskelsteife, fehlende Reflexe, Atemnot und Koma.
Buchsbaum	Dank des bitteren Geschmacks werden frische Pflanzenteile selten aufgenommen, gefährlich ist aber auch die getrocknete Pflanze (z.B. in Floristikgestecken). Beim Hund beträgt die tödliche Dosis 5 g Blätter pro kg Körpergewicht. Die Symptome sind Erbrechen, Durchfall, Erregungszustände und Krämpfe, sowie Lähmungen. Der Tod tritt durch Lähmung der Atmung ein.
Buschwindröschen	
C	
Christ(us)dorn, -rose	
Chrysantheme	
D	
Daturbäumchen/Datura	
Dieffenbachie (s. Abb.)	Siehe auch Philodendron und Fensterblatt (Monstera) : Unter anderem ist ihr hoher Gehalt an Oxalsäure (in erster Linie als kleine Oxalat-Nadeln vorliegend) schädlich. Wird die Pflanze verletzt, so dringen diese Nadeln in Haut und Schleimhäute der Tiere ein und verursachen dort sehr rasch starke, schmerzhaftige Schwellungen. Durch diese schnelle Reaktion wird meist eine weitere Giftaufnahme automatisch verhindert. Lokale Symptome sind Rötungen, Schwellung und Geschwürbildung in der Mundschleimhaut und auf der Zunge. Dies führt zu brennenden Schmerzen, Kopfschütteln, Speicheln, reiben mit den Pfoten am Maul, Versuche zu Trinken und Unfähigkeit, Nahrung aufzunehmen. Später kommt es an der Schleimhaut zu Blasenbildung. Nach Abschlucken der Giftstoffe kommt es zu Erbrechen und Durchfall, gefolgt von Mattigkeit, unsicherem Gang, Lähmung der Hinterbeine, Muskelzittern, Krämpfen bis hin zum Koma. Teilweise können Schwellungen des Kehlkopfes mit hochgradiger Atemnot auftreten. Gelangen Pflanzensäfte ins Auge, so entzündet sich dieses stark. Das Auge wird zugekniffen, tränt und schwillt deutlich an. Die Abheilung

1. Vorsitzende: Christa Becker

☎ (0 21 29) 3 16 49, Fax (0 2129) 95 81 17, eMail: becker@agtiere.de

Bankverbindung: Postbank Dortmund, Konto-Nr. 8287 18-465, BLZ 440 100 46

Gemeinnütziger Verein mit Steuer-Nummer 135/5795/1399 beim Finanzamt Hilden

Gemeinnütziger Verein mit Steuer-Nummer 110/5717/0796 beim Finanzamt Essen-Nord

Eingetragener Verein beim Amtsgericht Langenfeld VR 658

Eingetragener Verein beim Amtsgericht Essen-Borbeck VR 328

www.tierschutzdeutschland.de oder www.tierschutzeuropa.de

02.08.2004



Die Aktionsgemeinschaft für Tiere e.V. informiert:



	dieser Augenentzündung dauert durchaus 3 – 4 Wochen.
Drachenbaum	
E	
Edelweiß	
Efeu	Zunächst kommt es zu einer Reizung der Schleimhäute, gefolgt von Apathie, Nervosität und Zuckungen. Nach monatelanger Aufnahme von Pflanzenteilen kann Leber- und Nierenversagen zum Tode führen.
Efeutute (s. Abb.)	Giftig sind vor allem die Blätter, sie enthalten Scharfstoffe, die zu Verletzungen der Haut führen können. Bei Berührung entstehen äußere Entzündungen der betroffenen Stellen sowie der Augen. Bei Aufnahme kommt es zu Brennen und Anschwellen der Schleimhäute, Übelkeit, Erbrechen, Magen-Darmbeschwerden, Durchfall und Krämpfe.
Eibe, gemeine	Die gesamte Pflanze, einschließlich der Samen ist hochgiftig. Die einzige Ausnahme bilden die roten Beeren, deren Fleisch ungiftig, deren Samen aber wiederum toxisch ist. Als tödliche Dosis beim Hund gelten z. B. 30 g der Nadeln. Die Tiere zeigen Erbrechen, Durchfall, Fieber und Kollaps. Die Pupillen reagieren nicht mehr auf hell-dunkel und man beobachtet Unterhautblutungen, Atemnot, Koma und Tod.
Einbeere, vierblättrige	
Einblatt (s. Abb.)	Blätter und Stiel sind giftig. Speichelfluss, Durchfall, Erbrechen, Blutungen und Atem- u. Schluckbeschwerden sind als Symptome zu beobachten.
Eisenhut blauer, gelber	
Engelstropfete	
Essigbaum	
F	
Feigenbaum-Arten	
Fensterblatt	Siehe auch Dieffenbachie !
Fingerhut, roter, gelber	
Flammigoblume	
Flammendes Kätzchen (s. Abb.)	
Frühlings-Adonisröschen	
G	
Gartenbohne	
Gartenwicke	
Geissblatt, gemeines, japan.	
Giftsumach	
Ginster	
Glycinie/Glyzinie	
Goldregen	Giftige Teile sind vor allem die Samen, aber auch Wurzeln und Äste, die einen süßlichen Geschmack haben sollen. Die Vergiftungssymptome treten schon nach wenigen Minuten in Erscheinung, in Form von heftigem Erbrechen, Durchfall, Kollaps und epileptiformen Anfällen.
Grabkraut	
Gummibaum	Siehe auch Benjamin (Birkenfeige)
H	
Hanf, gemeiner, indisch.	
Heckenkirsche, gemeine	
Heckenkirsche, ro-	

1. Vorsitzende: Christa Becker

☎ (0 21 29) 3 16 49, Fax (0 2129) 95 81 17, eMail: becker@agtiere.de

Bankverbindung: Postbank Dortmund, Konto-Nr. 8287 18-465, BLZ 440 100 46

Gemeinnütziger Verein mit Steuer-Nummer 135/5795/1399 beim Finanzamt Hilden

Gemeinnütziger Verein mit Steuer-Nummer 110/5717/0796 beim Finanzamt Essen-Nord

Eingetragener Verein beim Amtsgericht Langenfeld VR 658

Eingetragener Verein beim Amtsgericht Essen-Borbeck VR 328

www.tierschutzdeutschland.de oder www.tierschutzeuropa.de

02.08.2004



Die Aktionsgemeinschaft für Tiere e.V. informiert:



te,schwarze	
Herbstzeitlose	
Herkuleskraut	
Hortensie	Hierbei sind auch die getrockneten Pflanzenteile giftig. Die in der Regel weniger dramatische Vergiftung zeigt sich durch Magen-Darm-Störungen mit blutigem Durchfall, Zittern und allgemeiner Schwäche (Schwanken).
Hunds-Peterlein	
I	
Immergrüner Buchsbaum	
J	
Johanniskraut	
K	
Kakao	Dieses menschliche Nahrungsmittel kann von Hund und Katze nur sehr verstoffwechselt werden. Der Inhaltsstoff Theobromin reichert sich im Körper an, was letztlich zu Vergiftungen führen kann. Betroffen hiervon sind auch alle Produkte welche Kakaoanteile enthalten (Schokolade !). Die tödliche Dosis für den Hund liegt bei etwa 100 g Theobromin pro kg Körpergewicht. Je nach Kakaogehalt sind etwa 60 g Milkschokolade pro kg Körpergewicht bzw. 8 g Blockschokolade pro kg Körpergewicht (d.h. 100 g Blockschokolade für einen 12 kg-Hund) können den Hund vergiften, evtl. töten. Auch hier reagieren die Tiere mit Durchfall und Erbrechen, später kommen zentralnervöse Störungen (Zittern, Krämpfe, Lähmungen der Hintergliedmaßen, Bewußtseinsstörungen) hinzu.
Kartoffel	
Kirschlorbeer	
Kolbenfaden	
Korallenbäumchen, -beere	Verursacht durch die sogenannten Steroidalkaloide Vergiftungserscheinungen, die von Erbrechen, Koliken, Pupillenerweiterung und Kreislaufstörungen bis hin zur Atemlähmung reichen.
Korallenkirsche	
Korallenstrauch	
Kornrade	
Krokus	
Kroton	
Kuckucksklee	
Küchen-Zwiebel	
L	
Lebensbaum, abendländischer, morgenländischer	
Liguster, gemeiner	
Lupine, schmalblättrige	
Lupine, vielblättrige	
Lupine, weiße/blau/gelbe	
M	
Madagaskarglöckchen	
Madagaskarpalme	
Maiglöckchen	Vor allem Hunden drohen durch sie Brechdurchfälle und Herzrhythmusstörungen.
Mistel	Einige Stunden nach Giftaufnahme zeigen die Tiere Erbrechen, Durchfall, Fieber und starken Durst, Krämpfe, Bewegungs- und Sensibilitätsstörungen, Koma und Herzstillstand.

1. Vorsitzende: Christa Becker

☎ (0 21 29) 3 16 49, Fax (0 2129) 95 81 17, eMail: becker@agtiere.de

Bankverbindung: Postbank Dortmund, Konto-Nr. 8287 18-465, BLZ 440 100 46

Gemeinnütziger Verein mit Steuer-Nummer 135/5795/1399 beim Finanzamt Hilden

Gemeinnütziger Verein mit Steuer-Nummer 110/5717/0796 beim Finanzamt Essen-Nord

Eingetragener Verein beim Amtsgericht Langenfeld VR 658

Eingetragener Verein beim Amtsgericht Essen-Borbeck VR 328

www.tierschutzdeutschland.de oder www.tierschutzeuropa.de

02.08.2004



Die Aktionsgemeinschaft für Tiere e.V. informiert:



N	
Nachtschatten, bitter-süßser	
Narzisse, falsche	
Narzisse, gelbe	
Nelken	
O	
Obstkerne	Eine Gefahr geht von Früchten der Gattung Prunus (Kirsche, Pflaume, Aprikose, etc.) aus. Eine Vergiftung tritt aber nur auf, wenn einerseits die Kerne geknackt/zerbissen werden und andererseits eine genügend große Menge auf einmal aufgenommen wurde. Dies ist in der Regel nur bei unkontrollierter Aufnahme von Fallobst möglich. Die enthaltene Blausäure führt zu Speicheln, Erbrechen, Durchfall und Fieber, weiterhin zu auffallend roten Schleimhäuten, hellroter Farbe des venösen Blutes, Atemnot, Krämpfe und Schwäche.
Oleander, gemeiner	Alle Pflanzenteile des Oleanders enthalten ein herzwirksames Toxin. Bei Hund und Katze kommt es zunächst zu Magen-Darm-Problemen (Speicheln, Erbrechen, Durchfall). Weiterhin zu Herzrhythmusstörungen, Vorhof- und Kammerflimmern und letztlich Herzstillstand. Daneben zeigen die Tiere allgemeine Symptome wie Untertemperatur, Krämpfe und Atembeschwerden und Husten.
Osterglocke	
P	
Pfaffenhütchen	
Philodendron	Siehe auch Dieffenbachie !
Prachtlilie	
R	
Rainfarn	
Rhabarber	
Rhododendron	Siehe auch Azalee : Diese Pflanzen enthalten ein Neurotoxin, welches in erster Linie zu Lähmungen der Muskulatur führt. Auch hier zeigt sich wieder unspezifisches Speicheln, Erbrechen und Durchfall. Daneben beobachtet man das Reiben des Kopfes an Gegenständen und Augenausfluss. Später kommen ein verlangsamter Herzschlag, Blutdruckabfall, Atembeschwerden und Muskel-lähmung hinzu, die letztlich zur Atemlähmung führen.
Rittersporn, -stern	
Rizinus	
Robinie, weisse	
Roskastanie	
Rotbuche	
S	
Saat-Lein	
Sadebaum	
Saubohne	
Sauerklee	
Saurach	
Schlafmohn	
Schneeball, gemeiner	
Schneeball, wolliger	
Schneebeere	
Schneeglöckchen	
Schwedenklee	

1. Vorsitzende: Christa Becker

☎ (0 21 29) 3 16 49, Fax (0 2129) 95 81 17, eMail: becker@agtiere.de

Bankverbindung: Postbank Dortmund, Konto-Nr. 8287 18-465, BLZ 440 100 46

Gemeinnütziger Verein mit Steuer-Nummer 135/5795/1399 beim Finanzamt Hilden

Gemeinnütziger Verein mit Steuer-Nummer 110/5717/0796 beim Finanzamt Essen-Nord

Eingetragener Verein beim Amtsgericht Langenfeld VR 658

Eingetragener Verein beim Amtsgericht Essen-Borbeck VR 328

www.tierschutzdeutschland.de oder www.tierschutzeuropa.de

02.08.2004



Die Aktionsgemeinschaft für Tiere e.V. informiert:



Spindelbaum, gemeiner	
Stechpalme	
Sumpf-Dotterblume	
Sumpf-Schwertlilie	
T	
Tabak	
Tollkirsche	
Tomatenpflanze	Tomatenblätter: Ebenfalls giftige Auslöser von Erbrechen, Durchfall, Krämpfen und Schlappein.
Tulpe	
U	
Usambaraveilchen (s.Abb.)	
V	
Virginia Tabak	
W	
Wacholder	
Wandelröschen	
Weihnachtsstern (s. Abb.)	Der Saft dieses Wolfsmilchgewächses verursacht Entzündungen der Maulschleimhaut, Erbrechen und Durchfall. Weiterhin Muskelzittern, schwankenden Gang, Kreislaufversagen und Lungen-ödeme. Auf der äußeren Haut kann der Milchsaft Reizungen mit Bläschenbildung und allergischen Reaktionen auslösen. Gelangt Saft ins Auge, so entstehen starke Entzündungen.
Wein, Kletter-	
Wein, wilder	
Wolfsmilch	
Wunderbaum	
Y	
Yuccapalme	
Z	
Zimmeraralie	
Zimmerkalla	Alle Pflanzenanteile sind giftig. Es kommt zu Schleimhautreizungen, örtlichen Schmerzen bis hin zu Schleimhautschwellungen und Blasenbildung. Schädigung der Magenschleimhaut, Erbrechen, Heiserkeit, Husten, Durchfall, evtl. Krämpfe.
Zwergholunder	
Zwergmispel	
Zwergmispel, Fächer	
Zwergmispel, weiden- blättrige	
Zwiebel	Diese in jeder Küche anzutreffende Pflanze bewirkt in jedweder Form (roh, getrocknet, gekocht) bei Hund und Katze schwere Vergiftungen. Schon 5 – 10 g pro Kg Körpergewicht führen beim Hund zu Hämolyse (= Zerstörung der roten Blutkörperchen). Zunächst regieren die Tiere mit Durchfall und Erbrechen, später folgen Anämie (Blutarmut, blasse Schleimhäute), Anorexie (Verweigerung von Wasser und Futter) und Beschleunigung von Herzschlag und Atemfrequenz.
Zypressenwolfsmilch	

1. Vorsitzende: Christa Becker

☎ (0 21 29) 3 16 49, Fax (0 2129) 95 81 17, eMail: becker@agtiere.de

Bankverbindung: Postbank Dortmund, Konto-Nr. 8287 18-465, BLZ 440 100 46

Gemeinnütziger Verein mit Steuer-Nummer 135/5795/1399 beim Finanzamt Hilden

Gemeinnütziger Verein mit Steuer-Nummer 110/5717/0796 beim Finanzamt Essen-Nord

Eingetragener Verein beim Amtsgericht Langenfeld VR 658

Eingetragener Verein beim Amtsgericht Essen-Borbeck VR 328

www.tierschutzdeutschland.de oder www.tierschutzeuropa.de

02.08.2004